

Herr Ferdinand v. Lidl machte eine Mittheilung über die Eisensteine und Torflager im südlichen Böhmen.

Von den Eisensteinen sind die Thoneisensteine, die lagerförmig in den tertiären Schichten, besonders in denen des Wittingauerbeckens auftreten, am meisten verbreitet. Sie sind in den verschiedenen Localitäten verschieden gefärbt; die roth und braun gefärbten sind meist weniger dicht und enthalten zahlreiche Glimmerschüppchen in der Grundmasse eingestreut, die gelben sind sehr dicht und enthalten weniger Glimmerblättchen.

Nach den chemischen Untersuchungen, welche Herr von Lidl im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt ausführte, enthalten alle diese Thoneisensteine Eisenoxyd, Thonerde und Kieselsäure, die meisten aber auch Mangan und Kalkerde. Der durchschnittliche Eisengehalt beträgt 40 Procent. Die ergiebigsten Baue auf Thoneisenstein sind die von Lhotta und Mlachnowitz, Borkowitz, Rehiner Thiergarten, Spoly u. s. w. Der Abbau ist sehr einfach; ein Schacht wird bis auf das Lager niedergebracht und von diesem aus treibt man 4 Fuss hohe Strecken nach verschiedenen Richtungen, so dass die Hangendseite des Lagers die Sohle der Strecken bildet. Zimmerung ist selten nöthig, da der Hangend-Sand in seinen unteren Lagen eine bedeutende Festigkeit besitzt.

Die so gewonnenen Erze werden in den Hochöfen von Josephsthal, Franzenthal, Theresienthal, Herimanns- und Bienthal und in jenem von Beneschau meist zu grauem Roheisen verschmolzen. Obwohl die Gewinnungsweise dieser Erze keine bedeutenden Mittel erfordert, so sind doch die geringe Mächtigkeit der Eisensteinlager, so wie der weite Transport zu den Hütten für die Eisen-Industrie dieser Gegend sehr erschwerende Umstände; da nun aber auch der Holzpreis bedeutend zu steigen beginnt, so fängt man bereits an, die reichen Torflager in Angriff zu nehmen und als Feuerungsmaterial bei den Hochöfen zu benützen.

Torflager sind sowohl auf den tertiären Gebilden wie auch auf dem krystallinischen Terrain häufig vorhanden; sie sind von bedeutender Mächtigkeit und Ausdehnung.

Der Torf ist in seinen oberen Schichten wenig dicht und lichtbraun gefärbt, nach unten zu wird er fest, die Masse wird homogener und dunkler; er enthält viele Birkenstämme, welche aber noch als Brennmaterial verwendet werden können. Die ausgedehntesten Torflager sind jene von Julienhain, bei Wittingau, bei Borkowitz, in der Umgegend von Chlumetz, am Stankauer Teiche und bei Mirochau.

Das Stechen des Torfes geschieht entweder von oben oder von der Seite; erstere Methode hat den Vortheil, dass sehr viele Ziegel gestochen werden können, ist aber nur bei festem Torf anwendbar.

Nach einem von Herrn P. v. Tchihatchef an Herrn Sectionsrath W. Haidinger gerichteten Schreiben ist derselbe gegenwärtig in Paris mit der Ausarbeitung der Ergebnisse seiner im vorigen Sommer nach Kleinasien unternommenen Reise beschäftigt. Drei abgesonderte Abhandlungen, die eine über die Miocen- und Süßwasserablagerungen in Carien, eine zweite über die Miocenablagerungen der zwei Cilicien und von Cappadocien, die dritte über die paläozoischen Gebilde von Cappadocien werden in den Schriften der geologischen Gesellschaft von Frankreich erscheinen; ein fernerer Aufsatz über die Alterthümer von Asien ist für das Bulletin der asiatischen Gesellschaft in Paris bestimmt.

Am Schlusse wurden die im Laufe des Monats März eingegangenen Druckschriften vorgelegt.